## Kontakt

Katholische Kliniken im Märkischen Kreis

St. Elisabeth Hospital

Lehrkrankenhaus der Ruhr Universität Bochum

Hochstr. 63 58638 Iserlohn

W kkimk.de

## Urologie, Uroonkologie und Kinderurologie



Prof. Dr. med. Marcus Schenck Chefarzt Facharzt für Urologie, spez. Urologische Chirurgie, Andrologie, med. Tumortherapie, Palliativmedizin, genetische Beratung, Röntgendiagnostik Harntrakt



Peter Schedl
Ltd. Oberarzt
Facharzt für Urologie
Leiter Kontinenz-KompetenzZentrum

Sprechstunden nach Vereinbarung

T 02371 78 1161
E m.schenck@kkimk.de
E p.schedl@kkimk.de



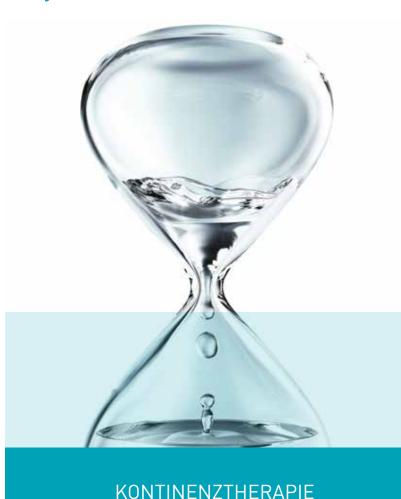












Urologie, Uroonkologie und Kinderurologie

St. Elisabeth Hospital Iserlohn

## Kontinenztherapie

Als Harnkontinenz bezeichnet man die Fähigkeit Urin in der Harnblase zu speichern und den Zeitpunkt der Entleerung in gewissen Grenzen frei zu bestimmen. Bei ungewolltem Urinverlust spricht man von Harninkontinenz. Häufig schämen sich Menschen mit diesen Problemen. Dabei ist es wichtig, mit dem Thema offen umzugehen, weil es in vielen Fällen gute Behandlungsmöglichkeiten gibt.

Wir unterscheiden verschiedene Formen der Harninkontinenz, die auch als Mischform auftreten können.

- Belastungsinkontinenz: Urinverlust bei Drucksteigerung auf die Harnblase (Husten, Lachen, Niesen....)
- I Dranginkontinenz: Nicht unterdrückbarer
  Harndrang mit ungewollter Blasenentleerung

Die Therapie wird nach ausführlicher Untersuchung individuell für und mit den Patienten ausgewählt. Die Möglichkeiten reichen von konservativen Maßnahmen, wie Physiotherapie und Verhaltensübungen, über Medikamenteneinnahme bis hin zu kleineren und größeren Operationen mit Implantation eines Blasenschrittmachers oder künstlichen Schließmuskels.

Die Entfernung und der Ersatz der Harnblase sind nur noch in seltenen Ausnahmefällen erforderlich.

## Unsere Leistungen für Sie

- I Eine urogynäkologische Sprechstunde mit modernster Ausstattung für Diagnostik und konservative Therapie
- Minimalinvasive Operationsverfahren für Stressund Dranginkontinenz
- I Wenn erforderlich, Ausweitung der operativen Therapie mit künstlichem Schließmuskel oder Blasenschrittmacher

